

Hessisches Landesprogramm zur Förderung der Gemeinwesenarbeit (GWA)
Fach- und Koordinierungsstelle in der Stadt Büdingen



Jahresbericht 2018

vorgelegt von Elke Schmidt und Thomas Clemente Alcon

Gefördert vom



Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die im Jahr 2018 von Haupt- und Ehrenamtlichen geleistete Gemeinwesenarbeit in der Kernstadt sowie in den Stadtteilen.

Der Bericht ist nach den **Fördermodulen** gegliedert:

- Fach- und Koordinierungsstelle
- Das Einleben erleichtern
- Einleben durch Begegnung
- Kultur verbindet – Kultur bindet
- Miteinander - Füreinander

Die Module sind untergliedert nach den durchgeführten **Projekten bzw. Maßnahmen**. Die Berichterstattung erfolgt nach folgenden Kriterien

- Zielsetzung
- Erfolge
- Erfolgsmessung/Kennzahlen
- Schwierigkeiten und Verbesserungsvorschläge

Die von den Bürgern, von Gruppen oder Vereinen beantragten Projekte werden von einer verwaltungsunabhängigen Jury geprüft. Die Höhe der Zuwendung für die einzelnen Projektmaßnahmen wird von der Jury festgelegt.

Zuwendungsempfänger von Seiten des Hessischen Sozialministeriums ist der

Magistrat der Stadt Büdingen
Eberhard-Bauner-Allee 16
63654 Büdingen
Tel.: 06042 884-0
E-Mail: gemeinwesenarbeit@stadt-buedingen.de

Die **Fach- und Koordinierungsstelle** zur Gemeinwesenarbeit 2018 setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

Frau Elke Schmidt	Verwaltungsangestellte
Herr Dieter Egner	Dipl. Sozialarbeiter (FH) i.R. (bis 30.06.2018)
Herr Thomas Clemente Alcon	Wirtschaftspädagoge (B.Ed.) (ab 01.10.2018)

Übersicht:

Projekte und Verantwortliche für die einzelnen Maßnahmen 2018

Projekte zur Gemeinwesenarbeit	Projektverantwortlicher
Koordinierungsstellen 1 und 2	Elke Schmidt/Thomas Clemente Alcon (Koordinatoren der Stadt Büdingen)
Deutschkurs mit Kinderbetreuung	Ehrenamtsagentur Büdingen
Musik und Geschichte in der Mensa der HEAE	Dieter Egner (ProjektWerkStadt)
Lesewerkstatt	Isidro Perez (Ehrenamtsagentur Büdingen)
Förderung von Treffpunkten in der Stadt	Biblische Gemeinde / Evangelische Kirchengemeinde
Bunte Gärten – Gemeinschaftsgarten	Anna Jaeger und Alexander Dittberner
Internationaler Schrebergarten	Kurt Stoppel (Ehrenamtsagentur Büdingen)
Internationales Sommerfest für Jung und Alt	Isidro Perez (Ehrenamtsagentur Büdingen)
Treffpunkt für Geflüchtete und Beheimatete	Monika Schmidt-Glenewinkel (Kulturverein ueber.land)
Interkulturelles Jugendcafé	Pfr. Andreas Weik Evangelische Kirchengemeinde
Wild and free	Monika Schmidt-Glenewinkel (Kulturverein ueber.land)
Kulturvielfalt trifft Naturreichtum	Barbara Georg-Norgall (Förderverein Wildpark)
Brauch-Bar – Der Kostenlosladen	Anna Jaeger und Alexander Dittberner
Rep-Bar (offene Werkstatt)	Jürgen Müller
Helping Hands - Selbsthilfeorganisation	Isidro Perez (Verein Helping Hands)
Start in die Arbeitswelt	Dr. Eilhard Hillrichs (Ehrenamtsagentur Büdingen)

Bericht 2018

Fördermodul Fach- und Koordinierungsstellen

Zielsetzung

- Mit der Fach- und Koordinierungsstellen soll eine Schnittstelle zur Unterstützung und Integration von Flüchtlingen geschaffen werden.
- Mit kontinuierlicher Öffentlichkeitsarbeit soll eine positive Innen- und Außenwirkung zum Thema „Integration“ erreicht werden.
- Durch das Vermitteln von direkten Kontakten und dem Zusammenleben in Gruppen und Vereinen sollen Vorurteile in der Bevölkerung und bei den Flüchtlingen abgebaut werden.
- Durch gezielte Informationsarbeit sollen Flüchtlinge über Gesetze, Regeln, Gebräuche und Verhaltensweisen im Zufluchtsland Deutschland aufgeklärt werden.
- Die Koordinierungsstelle fördert und unterstützt den Integrationsprozess durch eigene Aktionen und Projekte.
- Die Koordinierungsstelle vernetzt öffentliche Büdinger Institutionen, Ehrenamtliche und Einrichtungen. Dies geschieht durch regelmäßige Treffen, Diskussionsrunden, „Runden Tischen“ und die Zusammenarbeit mit Institutionen (Polizei, Feuerwehr, HEAE, Kirchen, etc.) und Vertretern der Ehrenamtlichen.
- Die Fach- und Koordinierungsstelle (GWA-Büro) fördert den Informationsaustausch und gegenseitige Unterstützung der einzelnen Bürgerprojekte.
- Das Ehrenamt soll gestärkt und die Angebote erweitert werden.
- Besonders sollen Stadtteilprojekte, die der Annäherung der Dorfbewohner und der Flüchtlinge dienen, unterstützt werden.

Erfolge

- Schaffung und Etablierung von nachbarschaftlichen Strukturen.
- Integration, Teilhabe und soziales Miteinander wurden gefördert.
- Synergiepotentiale wurden erkannt und genutzt.

Schaffung und Etablierung von nachbarschaftlichen Strukturen

Trotz Rückgang der Flüchtlingszahlen nahm der große Runde Tisch weiter seine Aufgaben zum Austausch von Erfahrungen im Umgang mit Geflüchteten und den Einheimischen wahr. Ebenfalls konnten wir mit dem Sozialdienstleister RDW (Regionale Dienstleistungen Wetterau) sowie die Ehrenamtsagentur Büdingen bestehende und neue Mitarbeit gewinnen. Die Betreuung der Geflüchteten ist individueller. Auf den Einzelfall kann zeitlich und sachlich eingegangen werden. In den Stadtteilen konnten die zuständigen Ortsbeiräte für eine Mitarbeit nur teilweise erreicht werden. Stadtteile, die GWA-Projektmaßnahmen anboten und durchführten, haben die Akzeptanz der Einheimischen erweitert.

Integration, Teilhabe und soziales Miteinander wurden gefördert.

6 Treffpunkte (Begegnungscafé La Porta, Begegnungscafé der Biblischen Gemeinde, Interkulturelles Jugendcafé, Meeting-Point, Familienzentrum Planet Zukunft, ehrenamtliche Initiative Helping Hands) konnten sich etablieren und ihre Angebote fortführen, die auch für die in den Stadtteilen wohnenden Geflüchteten angeboten und angenommen werden. Der Kulturverein ueber.land e. V. hatte gleich zwei GWA-Projekte beantragt. Dabei wurden in der Kulturscheune Calbach ein Treffpunkt für „Geflüchtete und Beheimatete“ sowie ein Projekt zum kulturellen Austausch (wild and free) für ein soziales Miteinander gefördert. Den Geflüchteten wird im Treffpunkt zur Kulturscheune Calbach spezifische Vorträge z. B. von der Verbraucherschutzzentrale im Umgang mit Abschlüssen zu Mobilfunk- oder Kaufverträgen angeboten. Zudem wurden Lerninhalte zu Mathematik, Biologie, Englisch, Französisch usw. im letzten Quartal 2018 angeboten.

Auch findet hier eine unterstützende Beratung einer Rechtsanwältin statt.

Synergien wurden erkannt und gestärkt

Durch verschiedene Veranstaltungen, wie das internationale Sommerfest oder Musik und Geschichte in der Mensa, konnten verschiedene Nutzergruppen angesprochen werden. Hierunter zählen Büdinger Vereine, Kirchengemeinden sowie Feuerwehren.

Wie auch im letzten Jahr hat die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Büdingen, die Brandschutzvorführung übernommen. Zudem haben verschiedene Organisationen wie die evangelische und methodistische Kirchengemeinde durch ehrenamtliches Engagement beim internationalen Sommerfest mitgewirkt.

Ergänzung zu den Koordinierungsstellen

Die Aufgaben der Koordinierungsstelle 1 wurden bis zum 30.06.2018 von der 450€-Kraft und der Koordinierungsstelle 2 bis zum 01.10.2018 abgedeckt. Nach der Beendigung der 450€-Kraft wurde die Gemeinwesenarbeit von der Koordinationsstelle 2 für drei Monate alleine begleitet.

Ab dem 01.10.2018 wurde die Koordinierungsstelle 1 mit einer zweiten Koordinierungskraft mit 20 Wochenstunden besetzt. Der neue Kollege studiert neben der beruflichen Tätigkeit, Wirtschaftspädagogik im Master. Zwischen beiden Koordinierungsstellen wird eine enge, vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit gepflegt. Viele Inhalte werden gemeinsam behandelt, sodass eine stetige Kommunikation und Abstimmungen ermöglicht werden.

Erfolgsmessung/Kennzahlen

- Sprechstunden im GWA-Büro: ca. 630 Personenkontakte
- Tagungen: 1 x 45 Personen = 45 Personenkontakte
- Projektsitzungen: 8 x 11 Personen = 88 Personenkontakte
- Abstimmung mit Koordinierungsstelle 2 sowie GWA-Projektleiter: 4 x 24 = 98 Personenkontakte

Arbeitskreise und Koordinationssitzungen

- Mittwoch-Treffen: 34 x 15 Personen = 510 Personenkontakte
- „Runde Tische“ von Polizei und Ordnungsamt: 6 x 8 Personen = 48 Personenkontakte
- Ehrenamtsrunde: 4 x 16 Personen = 64 Personenkontakte
- Abschlusstreffen: 1 x 190 Personen = 190 Personenkontakte

Schwierigkeiten/Verbesserungsvorschläge

Die Schwierigkeiten in der Umsetzung im Förderjahr 2018 bestanden darin, dass die Koordinierungsstelle 1 für neun Monate unbesetzt war. Das hatte zur Folge gehabt, dass beispielsweise die Öffentlichkeitsarbeit oder der Ehrenamtstag nicht in voller Gänze umgesetzt werden konnte. Diese Ziele sollen im Jahr 2019 umgesetzt werden.

Ebenso wurde in 2018 der erste Ansatz zur Öffnung der Gemeinwesenarbeit mit dem Schwerpunkt Integration, weitere Schwerpunkte beinhalten wie beispielsweise Inklusion, finanziell schwache Menschen und Senioren. Dafür werden die Koordinatoren in 2019 eine mögliche Umsetzung erarbeiten.

Fördermodul

Das Einleben erleichtern

Projekte:

- 1) Deutschkurs mit Kinderbetreuung entfällt
- 2) Musik und Geschichte in der Mensa – Begegnung von drinnen und draußen
- 3) Lesewerkstatt – Präsentieren von Geschichten aus alle Welt

Zielsetzung

1) Diese Maßnahmen konnte nicht umgesetzt werden, da die Voraussetzungen nicht geschaffen werden konnten. Der Antrag wurde zurückgezogen.

2) Das Projekt „Musik und Zeitgeschichte in der Mensa“ soll Begegnungen zwischen drinnen und draußen fördern. In dieser Maßnahme werden Gespräche, Konzerte, Bildprojektionen und kulturelle Aktivitäten in den Räumen der Mensa der HEAE Büdinger vorgestellt. Die Veranstaltungen sollen neben den Einblicke in die Musikgeschichte und Geschichte der jeweiligen Länder und Regionen, besonders die kulturellen Vielfalt in Büdinger stärken. In dem Projekt arbeiten Menschen, die bereits viel Erfahrung in der Arbeit mit Flüchtlingen haben, mit. Darüber hinaus wird die gemeinsame Nutzung der Mensa von Bewohnern der HEAE und von Stadtbewohnern möglich, hier können Berührungspunkte abgebaut werden. Zielgruppen sind Einheimische deutscher oder ausländischer Herkunft, Flüchtlinge in den Gemeinschaftsunterkünften, in der Erstaufnahmeeinrichtung und Jugendgruppen, Vereine. Das Projekt ist ein Beitrag des Dialogs und der Kooperation zwischen Bürgern, Vereinen und der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen. Unterstützt wird die Maßnahme durch das Programm des Hessischen Sozialministeriums. Die Veranstaltungen reißen sich in das Konzept „Begegnung und Dialog“ der Erstaufnahme-Einrichtung und das Konzept der Stadt „Büdinger ist weltoffen“ ein.

3) Die Lesewerkstatt ist ein Projekt der Ehrenamtsagentur „aktiv in Büdinger“, die durch die Schaffung der Maßnahme eine Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund geschaffen hat. Bedingt durch die unterschiedlichen Sprachkenntnisse wird Literatur aus unterschiedlichen Herkunftsländern angeboten. Eltern von Flüchtlingskindern unterstützen die Lesewerkstatt durch Lesungen und Übersetzungen von Geschichten aus ihrem Herkunftsland. Im Rahmen des Projektes werden Kinder aufgefordert sich mit Erzählungen einzubringen, damit auch die Sprachkompetenzen gefördert werden. Die Teilnahme wird für alle Kinder und Jugendlichen ermöglicht d.h. mit oder ohne Migrationshintergrund.

Ziel der Fördermaßnahme ist es eine gemeinsame Interaktion, Sprach- und Lesekompetenz zu entwickeln und zu fördern.

Zudem besteht eine Kooperation zwischen der Ehrenamtsagentur und der Stadtbücherei Büdinger, die ihre Räumlichkeiten für die Teilnehmer zugänglich gemacht haben.

Durch persönliche Gespräche und Werbung der Stadtbücherei konnten einige Kindertagesstätten für dieses Projekt begeistert werden.

Auch 2019 wird die Projektmaßnahme in der Stadtbücherei sowie in den Kindertagesstätten weitergeführt.

Erfolge

Das Ziel: „Integration und soziales Miteinander stärken“ konnte erreicht werden.

1) Deutschkurse mit Kinderbetreuung

Hierfür besteht keine qualitative und quantitative Erfolgsmessung.

2) Musik und Geschichte in der Mensa – Anlässe für Begegnungen schaffen

- Die Teilnehmezahlen übertrafen die Erwartungen.
- Die Teilnehmer*innen nahmen aktiv am Workshop teil.
- Die Bewohner*innen der HEAE und der GUs bringen sich mit Tanz und Gesang aktiv ein. Die aktive Teilnahme am Prozess, durch die Bewohner, wurde als positiv bewertet.
- Stichprobenbefragung: Die Resonanz bei den Besucher/innen war überwiegend positiv. Eine umfassende Befragung bzw. Stimmungsbild ist nur über die Dolmetscher möglich. Die resultierenden Rückmeldungen der Dolmetscher waren positiv.
- Durch die Arbeitszeiten der Regierungsbehörde, konnten Termine nicht am Abend oder am Wochenende durchgeführt werden. Jedoch wäre eine Änderung der Öffnungszeiten notwendig, um so Vereine und Gruppen stärker am interkulturellen Austausch zu vereinen.

3) Lesewerkstatt

Das Projekt ist ein großer Erfolg und es ist besonders in der jetzigen Zeit der neuen Medien umso wichtiger, dass Kinder die Freude und die Lust am Lesen entdecken.

Es dient der Sprachförderung bei allen Kindern und soll dazu führen dass die Attraktivität zum Lesen begünstigt wird.

Ebenfalls bietet die Fördermaßnahme Zugang zu Kindern im Alter zwischen 6 und 14 Jahren. Neben diesen Aspekten, ist anzumerken, bei Auslaufen der Förderung kann das Projekt verselbstständig werden.

Erfolgsmessung/Kennzahlen

Deutschkurse mit Kinderbetreuung

Personenkontakte gesamt = ca. 0

Musik und Geschichte in der Mensa

Personenkontakte gesamt = 351

Marienkirche in Büdingen

- Aktiv Beteiligte 2
- Teilnehmer*innen 49

Trommel-Workshop

- Aktiv Beteiligte 2 x 30 = 60
- Zuschauer 50

Musik und Tänze aus aller Welt

- Aktiv Beteiligte 70
- Zuschauer 120

Lesewerkstatt

Personenkontakte gesamt = 384

- 8 Termine x 12 = 96 Teilnehmerkontakte x 4 Gruppen = 384 Personenkontakte

Schwierigkeiten/Verbesserungsvorschläge

Musik und Geschichte in der Mensa

Es gibt Verbesserungsvorschläge in der Umsetzung der Maßnahme. Die Öffnungszeiten in der HEAE müssen so verändert werden, dass alle Bürgerinnen und Bürger der Kernstadt und den umliegenden Stadtteilen an den Veranstaltungen teilnehmen können.

Lesewerkstatt

Förderung von Lesen und besonders das gemeinsame Lesen erreicht in allen Belangen die Integration und das Zusammenleben in der Kommune.

Bei beiden Fördermaßnahmen ist eine kommunale Förderung nicht geklärt.

Fördermodul

Einleben durch Begegnung

Projekte:

- 1) Förderung von Treffpunkten in der Stadt
- 2) Bunte Gemeinschaftsgarten
- 3) Internationaler Schrebergarten
- 4) Interkulturelle Veranstaltungen
- 5) Interkulturelles Jugendcafé

Zielsetzung

1) Die Trefforte der biblischen Gemeinde Büdingen unterstützt Einheimische und Geflüchtete um in Gesprächen miteinander sich besser kennenzulernen. Zudem unterstützen die Trefforte die Förderung der Sprache untereinander und den Austausch zu weiteren sozialen Kontakten. Trefforte, wie das der biblischen Gemeinde Büdingen, versucht zu integrative Arbeit um Unsicherheiten und Berührungsängste in der Büdinger Bevölkerung und bei den Flüchtlingen abzubauen.

2) Bedingt durch einen Unfall von einem der beiden Projektleiter wurde das Projekt von einer Person geleitet. Das Projekt wurde im März 2018 wieder gestartet. Ab diesem Zeitpunkt wurden Pflanzgefäße und Beete vorbereitet sowie verschiedene Gemüsesorten angebaut. Jedoch zeigte es sich, dass durch verschiedene private/berufliche/gesundheitliche Einflussfaktoren sowie durch die heißen Sommermonate, keine reichhaltige Ernte zustande kam.

Generell kümmerten sich regelmäßig fünf Personen um die Gärten, schnitten Bäume und Sträucher und hielten die durchgehende Treppe frei sowie den oberen und unteren öffentlichen Weg gepflegt.

Der bisherige Standort „Am Hain“ bietet einen wunderbaren Blick auf die Altstadt von Büdingen. Jedoch sind für diese Gärten (vier Parzellen) zum einen eine intensive Bearbeitung zum anderen Investitionen notwendig.

Um die Projektmaßnahme in Büdingen besser zu integrieren und weitere Teilnehmer zu akquirieren, wurde die Öffentlichkeitsarbeit in 2018 verstärkt. Hierzu wurde mit einem Stand am Büdinger Gärtnermarkt das Projekt präsentiert und Plakate sowie Flyer in der Stadt verteilt.

3) Der Internationale Schrebergarten ist ein rund 5.000 Quadratmeter großes Grundstück zwischen Büdingen und dem Stadtteil Büches. Hier können sich alle Gartenfreunde auf einem eigenen, rund 300 Quadratmeter großen Gartengrundstück Gemüse oder Kräuter anpflanzen oder sich zu gemeinsamen Unternehmungen treffen. Im Jahr 2018 wurden 34 Parzellen bewirtschaftet sowie gute Netzwerkarbeit mit Einheimischen und Geflüchteten betrieben.

4) Die Projektmaßnahme interkulturelle Veranstaltungen stärkt die gemeinsame aktive Begegnungen in der Kommune, mit ortsansässigen Vereinen, GWA-Projekten, musikalischen sowie kulturellen Gruppen. Mit dieser Maßnahme soll das Ziel erreicht werden, das aktive Gestalten von einem Fest mit Geflüchteten und Einheimischen Bürgerinnen und Bürger.

Im Jahr 2018 wurde nur eine Veranstaltung (Interkulturelles Sommerfest) im Rahmen der Projektmaßnahme durchgeführt. Der Büdinger Frauenchor bot in 2018 keine Veranstaltung am Tag der Stimme an.

Das konzipierte Sommerfest fand in 2018 an einem Samstag statt, deren Adressaten Kinder und Familien unterschiedlichen Nationen waren. Es konnte gemeinsam mit dem Malteser Hilfsdienst, der Ehrenamtsagentur, der evangelischen Kirchengemeinde, dem Bündnis für Demokratie und diversen Musikgruppen ein breites Angebot erstellt werden. Die Kinder hatten besonders viel Spaß am Erlernen von Liedern am gemeinsamen Singen, Musizieren und Tanzen. Auch waren alle Kinder eingeladen an einer Bewegungsbarcour teilzunehmen und hier gemeinsam mit anderen Kindern Wettkämpfe zu bestreiten.

Viele weitere Vereine unterstützten den Tag mit Torwandschiessen, Rutschbahn, Sackhüpfen usw.

5) Das Interkulturelle Jugendcafé nahm im Juni seine Arbeit auf. Geöffnet war es jeweils dienstags von 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr, sowie nach Gesprächsbedarf und Stimmung auch länger.

Das Angebot musste durch Multiplikatoren veröffentlicht werden und sprachliche und funktionale Barrieren überwunden werden. Die Anzahl der in Büdingen ankommenden Geflüchteten (HEAE) hat sich zu Zeit verringert, sowie deren Verweildauer. Zudem scheuten sich manche den Weg.

In den Sommermonaten wurde das Angebot sichtbarer in Form von Werbung und durch Geflüchtete und Beheimatete besser angenommen. Ein besonderes Highlight war die Beteiligung an den interkulturellen Veranstaltungen wie Kinder- und Sommerfest in der Vorstadt. Neue Ideen wurden entwickelt. Neben den beliebten Spielen wurde gekocht und Musikworkshop- vor allem mit einfachen rhythmischen Instrumenten durchgeführt. Ein Gewinn des Interkulturellen Jugendcafés sind drei iranisch geflüchtete Menschen, die das Team verstärkt haben. Ein Brüderpaar, davon ist einer gelernter Koch, war im Iran Restaurantbesitzer, sein Bruder Eventfotograf. Ihre Kompetenzen brachten sie in das Café Hope ein. Kontakte zu anderen Besuchern von La Porta wurden intensiviert.

Erfolge

1) Trefforte in der Stadt

Durch die Unterstützung und finanzielle Förderung wurden die Begegnungsorte zu einem attraktiven Treffpunkt.

2) Bunte Gärten – Gemeinschaftsgarten (Am Hain)

Der Gedanke eines Gemeinschaftsgartens konnte am alten Standort nicht verwirklicht werden, auch bietet der Standort an sich dem Projekt keine Zukunft. Der vorgeschlagene neue Standort „Apfelwiese“ wurde von sehr vielen Menschen begrüßt und bereits angenommen, so dass mit Zuversicht, viele gute Ideen und Tatkraft auf die nächste Saison (und darüber hinaus) geschaut werden.

3) Internationale Schrebergarten (Am Eichelborn)

Das Interesse am Internationalen Schrebergarten am Eichelborn ist sehr groß. Bedingt durch enge Wohnverhältnisse diente der Schrebergarten nicht nur der Erzeugung von

Nahrungsmitteln sondern auch der Freizeitgestaltung. Zudem sieht man in der Projektmaßnahme weitere Erfolge in der nachbarschaftlichen Hilfe unter- und miteinander, die religionsübergreifende Zusammenarbeit verschiedener sozio-kultureller Persönlichkeiten

4) Interkulturelle Treffen

Das Sommerfest war ein voller Erfolg. Wie bereits beschrieben, haben viele Bürgerinnen und Bürger, Geflüchtete und Beheimatete an der Veranstaltung teilgenommen. Sie haben gemeinsame Kontakte geknüpft, sich im kooperativen Austausch kennen gelernt, Kinder hatten Spaß und Freude gehabt. Das wichtigste an dem Fest war die Teilhabe aller Bürger der Kernstadt Büdingen, mit dem Ziel Abbau von Vorurteilen und Stereotypen.

5) Interkulturelles Jugendcafé (Café Hope)

Der Beginn der Maßnahme lief schleppend. Ohne aufsuchende Kontakte in den Gemeinschaftsunterkünften, den Sprachkursen und in der HEAE wären keine Jugendlichen gekommen.

Zudem kommen leider nur wenige „einheimische“ Jugendlichen gezielt zum Jugendcafé. Gemeinsame Aktionen mit anderen aber sehr gut angenommen. Wichtig ist also voneinander zu wissen und Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen.

Erfolgsmessung/Kennzahlen

Trefforte in der Stadt

Biblische Gemeinde:

Personenkontakte – gesamt: 752

Besuch des Begegnungscafés

- Aktiv Beteiligte 150
- Teilnehmer*innen 30

Deutschkurs

- Aktiv Beteiligte 45
- Zuschauer 30

Sport

- Aktiv Beteiligte 75
- Zuschauer 35

Persönliche Beratung

- Aktiv Beteiligte 2
- Zuschauer 15

Bunte Gärten – Gemeinschaftsgarten (Am Hain)

Personenkontakte – gesamt: 130

Gärten „Am Hain“

- Aktiv Beteiligte 60

Apfelwiese

- Aktiv Beteiligte 70

Internationale Gärten – Schrebergärten (Am Eichelborn)

Personenkontakte – gesamt: 20.030 Besuchskontakte

- Januar 200
- Februar 200
- März 1.200
- April 1.500
- Mai 3.212
- Juni 2.200
- Juli 2.314
- August 2.900
- September 2.800
- Oktober 3.012
- November 312
- Dezember 180

Der Garten wird täglich von einigen Parzellen-Inhabern besucht. Die Besucherzahlen differenzieren nach Jahreszeiten.

Interkulturelle Treffen

Sommerfest an beiden Tagen

- Aktive Beteiligung 3.600

Interkulturelles Jugendcafé

Personenkontakte gesamt: 600

Schwierigkeiten/Verbesserungsvorschläge

Im Berichtsjahr 2018 konnten folgende Maßnahme, Ihre Ziele nicht erreichen:

Trefforte in der Stadt

Manche Begegnungen bleiben sehr oberflächlich bzw. sind nur von sehr kurzer Dauer. Das liegt vor allem daran, dass etliche Bewohner der HEAE nur wenige Wochen in Büdingen verbleiben sodass dadurch der Besuch nur 2-3-mal wöchentlich ist.

Bunter Gemeinschaftsgarten

Neue Leute erreichten wir – gerade in diesem Sommer – nicht. Jedenfalls nicht für die Hochbeete und die vielfältigen Aufgaben in den Gärten Am Hain

Interkulturelle Veranstaltungen

Es konnten alle Ziele entsprechend umgesetzt werden. Es konnten zufriedene Teilnehmer erkennen.

Interkulturelles Jugendcafé

Die Begegnung zwischen Fremden und Einheimischen gelang nur bedingt. Zudem konnten kulturelle Beiträge nur im Rahmen des Straßenfestes der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Fördermodul

Kultur verbindet - Kultur bindet

Projekte

- 1) wild and free Kleidung im Wandel der Zeiten und Kulturen
- 2) Kulturvielfalt trifft Naturreichtum – im Traumwald
- 3) Treffpunkt für Geflüchtete und Beheimatete in Calbach

Zielsetzung

1) Die Fördermaßnahme erarbeitet im Modeatelier von Frau Gabriele Henning einen Workshop. Frau Hennig ist Damenmaßschneiderin und Bühnen-Kostüm-Schneiderin. Das Treffen bestand aus den Erarbeitungen und Gestaltungen von Entwürfen, Zuschnitte oder Anfertigungen von Gewändern in Calbach (Stadtteil von Büdingen) sowie auch in der Kernstadt. Neben dem wurden in der Maßnahme die kulturelle Vielfalt der Teilnehmer durch Gespräche und handwerklicher Kunst, thematisiert und vertieft. Zudem wurden die eigens entworfenen Gewänder aus gebrauchten indischen Stoffen und Seiden sowie aus Stoffreste aus Privatbesitz bestand.

2) Diese Maßnahme konnte nicht umgesetzt werden, da die Voraussetzungen nicht geschaffen werden konnten. Der Antrag wurde zurückgezogen.

3) In der inhaltlichen Umsetzung des Projektes geht es primär um die Vermittlung im Bereich der Arbeits- und Ausbildungsbereiches, Unterstützung bei der Überwindung von Ängsten und gegenseitigen Unsicherheiten. Der Kontakt zu Musikern und Künstlern ihrer Herkunftsländer im Rahmen von Workshops tröstet und eröffnet neue Kommunikationsformen.

Die jungen Geflüchteten und Beheimateten haben durch ihre traumatischen Erlebnisse, mangelndes Durchhaltevermögen und mangelnde Stresstoleranz. Wir wollen versuchen einen Kreis etablieren, indem eine stabile Vernetzung untereinander stattfindet.

Zudem finden regelmäßige Sprechstunden in der Kulturscheune statt. Neben den aufgezählten Umsetzungen finden auch Tanzworkshops, Musikgestaltungen und Theatervorführungen statt.

Seit Oktober 2018 bietet die Projektmaßnahme Bildungsangebote für junge Menschen an, die pädagogisch, psychologisch oder physiotherapeutischen Sonderbedarf benötigen.

Erfolge

1) wild and free Kleidung im Wandel der Zeiten und Kulturen

Der Erfolg der Maßnahme wurde in 2018 vollständig erreicht. Jugendliche und Teilnehmende haben in dieser Maßnahme große Interessen für Handwerk und Kreativität gezeigt. Zudem haben die Teilnehmer Kenntnisse und über die verschiedenen Stilrichtungen und Produktionsbedingungen erlernt. Die Freude und die interkulturelle Teilhabe zwischen und unter den Teilnehmern haben einen positiven Effekt auf den Stadtteil Calbach sowie den Beheimateten, erzielt.

Es geht primär nicht um die Masse der Teilnehmer, sondern die qualitative Teilhabe an dieser Fördermaßnahme

2) Kulturvielfalt trifft Naturreichtum – ein Traumwald

keine Angaben

3) Geflüchtete und Beheimatete – Treffpunkt in der Kulturscheune Calbach

Die Projektmaßnahmenleiterin sah die Fördermaßnahme als vollen Erfolg in ganzer Hinsicht an. Der Erfolg konnte sich darin begründen, dass Calbach als Stadtteil von Büdingen, Besucher aus weiteren umliegenden Stadtteilen hinzubekommt, die eine Unterstützung benötigen. Es kommen neben den Geflüchteten zunehmend auch Beheimatete mit ihren Anliegen dazu, es zeigt sich dass es wesentliche Unterschiede nicht gibt.

Erfolgsmessung/Kennzahlen

wild and free Kleidung im Wandel der Zeiten und Kulturen

Personenkontakte gesamt: 1.170

- Pro Workshop ca. 12-20 Teilnehmer
- Pro Nähstunde ca. 6-10 Teilnehmer

Kulturvielfalt trifft Naturreichtum – ein Traumwald

keine Angaben

Geflüchtete und Beheimatete– Treffpunkt in der Kulturscheune Calbach

Personenkontakte – gesamt: 620

Beratungstermine

- Aktiv Beteiligte 5 x 60 300

Bildung/ Förderung

- Aktiv Beteiligte 20 x 10 200

Musik und Tänze

- Zuschauer 120

Schwierigkeiten/Verbesserungsvorschläge

wild and free Kleidung im Wandel der Zeiten und Kulturen

Im angegebenen Zeitraum sind alle Ziele umgesetzt worden.

Geflüchtete und Beheimatete – Treffpunkt in der Kulturscheune Calbach

Dabei stellt sich neben den Interessenkonflikten der Bewohner aus Calbach, auch behördliche Barrieren und die Suche nach qualifizierten Mitwirkenden, ein Problem dar.

Die Schaffung von interdisziplinären Bildungsangeboten ist ein neues Ziel, dass wir seit dem Oktober 2018 eingeführt haben. Hierzu müssen Öffentlichkeitsarbeit, Lehrmaterialien und Honorarkräfte, weiter ausgeweitet werden.

Fördermodul

Miteinander - Füreinander

Projekte

- 1) Brauchbar – Der Kostenlosladen
- 2) Helping Hands
- 3) Offene Werkstatt (Repair)
- 4) Helping Hands – Selbsthilfeorganisation

Zielsetzung

Ziel des Moduls ist es, das Miteinander und Füreinander durch Austausch von Dienstleistungen, Gegenständen und durch gemeinsames Arbeiten zu fördern, voneinander zu lernen und Ressourcen sinnvoll einzusetzen.

Erfolge

1) Brauch-Bar

Das Projekt wird weiterhin und weithin bekannt gemacht durch Flyer, Plakate, Internetseite, Facebook-Seite, Zeitungsartikel und nicht zuletzt durch persönliche Kontakte und Gespräche. Eine Anzahl Helfer und Helferinnen erscheint zu den Öffnungszeiten und unterstützt die Organisation des gesamten Ablaufs: Schilder an der Hofeinfahrt, Bänke für die Wartenden aufstellen. Brauchbares in die Regale räumen, dekorieren, Kleidung aufhängen, zusammenlegen. Die Brauch-Bar an sich herrichten, putzen, kehren, Flyer auslegen, die Sitzecke mit Essen und Getränken für das Team aufstellen.

Vor jeder Öffnung werden die Wartenden begrüßt und über das Projekt informiert. Bei großem Besucherandrang werden die Besucher/Innen gruppenweise hereingelassen. Das Team kümmert sich um Besucher/Innen und deren Belange, sucht nach gewünschten Gegenständen, legt Gegenstände aus dem Lager nach.

Wenn nicht geöffnet ist kommen Helfer/Innen und sortieren neu abgegebene Sachen ein. Man trifft sich, um den Ladenbau zu optimieren, Regale aufzubauen, Möbel zu verschieben. Bei extra Besprechungsterminen werden Erfahrungen ausgetauscht und Zukünftiges geplant. Ein sogenanntes „Kern-Team“ hat sich gebildet, das nun Grundlegendes bespricht (z.B. Regeln, Termine) und intensiver am Projekt mitarbeitet.

Besondere Höhepunkte 2018 waren die Brauch-Bar für Kinder sowie das Festwochenende im August. Es wurden zusätzliche Veranstaltungen organisiert und beworben: zwei Näh-Workshops und einen Workshop „Kerzengießen“.

Der „Kreativ-Treff“ (Bastel- und Handarbeits-Treff) zum Thema Upcycling findet in den Wintermonaten im „La Porta“ (Initiativ-Café der ev. Kirchengemeinde) statt.

2) Helping Hands

Die Projektmaßnahme Helping Hands trifft sich einmal wöchentlich mit den Teilnehmern in den angemieteten Räumen der Ehrenamtsagentur aktiv in Büdingen, aber auch jederzeit direkt in der Hilfe bei akuten Problemen.

Die Projektmaßnahme unterstützt bei der Planung von Treffen und Festivitäten wie zum Beispiel dem Internationalen Sommerfest. Neben dem hilft die Projektmaßnahme

Geflüchteten bei Umzügen, bei Antragsstellungen, bei Behördengängen, aber auch in praktischen Lebenssituationen.

3) Rep-Bar (offene Werkstatt)

Die Rep-Bar soll eine außerschulische Jugendbildung erreichen, indem Beratungsangebote, Diskussions- und Informationsveranstaltungen durchgeführt werden sollen. Neben dem bietet die Projektmaßnahme zur außerschulischen Bildung, die Einbeziehung aktiver Senioren über 60, die sich durch handwerkliche Geschicke, ihre Freizeit gestalten.

Ein weiterer Bereich ist der Aufbau eines stabilen Netzwerkes mit Handwerkern, Elektroniker, IHK und weiteren Institutionen, um eine Möglichkeit junge Menschen in den handwerklichen Beruf zu integrieren.

Zudem ist auch Integration der Geflüchteten ein wesentlicher Bereich unserer Arbeit. Auch hier zeigt sich, dass der Versuch vorlag, junge geflüchtete Menschen, Freude und Begeisterung für das Handwerk, zu begeistern.

Die Rep-Bar ist auch ein „junges“ und „frisches“ Projekt, das erst im Oktober 2018 eröffnete. Daher sind die oben beschriebenen Inhalte nicht in voller Gänze umgesetzt worden.

4) Start in die Arbeitswelt

Ziel ist es, Migranten und Flüchtlinge unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, bei dem Finden von Arbeit zu unterstützen. Voraussetzung dazu ist eine ausreichende Deutschkenntnis. Je nach Berufsfeld kann der Level A2 ausreichen, häufiger ist B1 oder sogar B2 für eine Arbeitsaufnahme Bedingung. In geförderten Maßnahmen lernen die Teilnehmer, ihren Lebenslauf zu erarbeiten, ein beispielhaftes Anschreiben zu formulieren oder offene Stellen zu suchen. Einigen Teilnehmern scheint es zu gelingen, sich erfolgreich zu bewerben.

Für die übrigen Teilnehmer engagiert sich das Projekt START in die Arbeitswelt. Wir analysieren die Fähigkeiten und Interessen und die Stellenangebote der Firmen. Wir aktualisieren und überarbeiten zusammen individuell Lebensläufe und Bewerbungsanschreiben und unterstützen bei der Bereitstellung von Qualifikationsnachweisen. Zusammen werden konkrete Arbeitsmöglichkeiten auch hinsichtlich der Erreichbarkeit der Arbeitsplätze eingeschätzt. Vorstellungsgespräche werden trainiert und bei Bedarf wird eine Begleitung zu einem Vorstellungstermin angeboten. Firmen und Betriebe werden vorher kontaktiert, um die Erfolgsaussichten für die Bewerbung auszuloten. Arbeitsverträge werden analysiert und erläutert. Alles geschieht unabhängig von geförderten Projekten.

Wichtig ist die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, der Ausländerbehörde in Friedberg und den anbietenden Firmen sowie – falls vorhanden – auch Paten der Migranten.

Erfolgsmessung/Kennzahlen

Brauchbar – Der Kostenlosladen

- vor Ort ca. 2.900
- davon ca.2.500 Besucher*innen an 31 Öffnungstagen Ø ca. 80/d.
 - 250 Helfer/Innen an 31 Öffnungstagen Ø ca. 8/d.
 - 200 Personen, die Sachen abgegeben haben.
 - 150 Helfer/Innen bei den Vorbereitungen.
- außerdem ca. 300 Adressen im E-Mail Verteiler.
- ca. 150 Personen in der öffentlichen Facebook Gruppe.

Helping Hands

Personenkontakte gesamt: 750

- ca. 15-20 Personen jede Woche an zwei Sitzung.

Rep-Bar (offene Werkstatt)

Personenkontakte – gesamt: 217

- 5 Termine mit etwa 10 bis 15 Personen
- Weitere Personenkontakte entstanden durch Besucher, Interessenten und Mitwirkender der Brauch-Bar.

Start in die Arbeitswelt

Personenkontakte gesamt: 215

- Besuch der offenen Sprechstunden(seit November 2018): 17
- Besuch der Sprechstunden zur Beratung mit Anmeldung (bis zu 2 Std./Person): 48
- Stellensuche/Analyse und Fähigkeiten: 45
- Kurz-Beratung per Email/ WhatsApp oder Telefon: 93
- Bearbeitung Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Dokumente) 8
- Training Bewerbungsgespräch: 3
- Begleitung zu Vorstellungen: 1

Schwierigkeiten/Verbesserungsvorschläge

Brauch-Bar

Das Leitziel „Miteinander – Füreinander“ wurde erreicht. Der Gedanke der Nachhaltigkeit sollte stärker in den Mittelpunkt gerückt und kommuniziert werden.

Helping Hands e.V.

Wir konnten im Berichtszeitraum die o.g. Ziele erreichen, indem wir Erfolge bei unseren Geflüchteten gesehen haben, die sich immer besser integriert haben. Zudem konnten wir auch vielen hilfsbedürftigen Bürgerinnen und Bürger, Unterstützer in der Not sein.

Rep-Bar

Da die Rep-Bar erst im Oktober eröffnet wurde, konnten die o.g. Ziele nicht verwirklicht werden.

Start in die Arbeitswelt

Ein lokales informelles Netzwerk zwischen Persönlichkeiten aus Handwerksbetrieben, Kleinunternehmern und Dienstleistern herstellen - um Engagementsstrukturen auszubauen. Grundsätzlich finden die Firmen das Angebot gut. Es wurden so auch Anfragen direkt an die Ehrenamtsagentur bzw. das Projekt gerichtet. Diese Anfragen konnten leider nicht positiv beantwortet werden. Hier macht sich nachteilig bemerkbar, dass insbesondere wegen der neuen Datenschutzverordnung sehr zurückhaltend mit persönlichen Daten von Migranten durch die betreuenden Institutionen umgegangen wird.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fach- und Koordinierungsstelle zur Gemeinwesenarbeit bedanken sich recht herzlich bei allen Projektleitern/innen für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Anmerkung: Aus datenschutzrechtlichen Gründen können keine Fotos eingefügt werden.